

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Samstag, den 9. September 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 \mathcal{R} 80 \mathcal{S} , im Bezirk 2 \mathcal{R} 30 \mathcal{S} . Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 \mathcal{S} .

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

In Folge einer Anordnung der R. Kreisregierung haben sämtliche Ortsvorsteher die Gemeinde- und Stiftungsrechnungen von 1874/75 auch Theilgemeinden, Wald-, Zehnt- und Gültrechnungen mit Belegen, Rapiaten, Tagbüchern, Rezeßbüchern und Defektprotokollen unverzüglich hierher einzusenden.

Die Einsendung hat unter der Bezeichnung „D.S.“ portofrei zu erfolgen.
Den 8. Sept. 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden aufgefordert, die Mobilmachungs-, Pferde- und Wagenregister umgehend hierher einzusenden, was mit Bezeichnung „Militaria“ portofrei zu geschehen hat.

Den 8. Sept. 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Calw.

Borladung zur Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Matthäus Dürr, Schäfers in Neubulach findet die Schuldenliquidation am

Dienstag, den 21. Novbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

der Liegenschaftsverkauf am

Montag, den 20. Novbr. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus in Neubulach statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 31. August 1876.
R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag, den 12. Septbr., Vormittags 10 Uhr, im Löwen zu Unterreichenbach, aus den Staatswäldungen Frauenwald:

341 Nm. Nadelholz-Prügel.

Saferain:

85 Nm. Nadelholzscheiter, 194 Nm. dto. Prügel, 6 Nm. buchene Scheiter und Prügel.

Revier Wildbad.

Der Dehndgras-Verkauf

von den herrschaftlichen Wiesen beim Christophshof findet auf den Wiesen selbst am

Mittwoch, den 13. Septbr.,

Morgens 7 Uhr,

von den Kleinenzthalwiesen am gleichen Tag

Mittags 3 Uhr,

bei der Eisenmühlbrücke statt.

R. Revieramt.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.



Donnerstag,

den 14. September,

Vormittags 10 Uhr,

im Döfen zu Röttlingen aus den zwischen Röttlingen u.

Unterhaugstett gelegenen Staatswäldungen Bruch und Vorb.

Simmozheimerwald:

6 Nm. erlene Scheiter, 15 Nm. dto.

Prügel, 167 Nm. Nadelholz-Scheiter,

6 Nm. dto. Prügel, 51 Nm. tannene Rinde,

Bühlwald:

25 Nm. tannene Reisprügel.

Forstamt Altenstaig.

Revier Hoffstett.

Stammholz-Verkauf.



Am Montag, den

18. September d. J.,

von Vormittags 11 Uhr

an, auf dem Rathhaus

in Wildbad, aus den

Staatswäldungen: Altholz,

Burghardt, Probsthalde und Sommerberg:

34 Eichen mit 14 Fm., 8 Buchen mit

2 Fm. und 2530 Stück Nadelholz-

Lang- und Klokholz mit 2875 Fm.

Altenstaig, den 6. Sept. 1876.

R. Forstamt.

Herbegen.

Forstamt Wildberg.

Revier Naislach.

Holz-Verkauf.



Am Freitag,

den 15. September,

Morgens 9 Uhr, im

Hirsch in Oberreichenbach:

Scheidholz aus Be-

kenhardt:

1 Nm. birchene Scheiter, 5 Nm. dto.

Prügel, 6 Nm. dto. Anbruch und

311 Nm. Nadelholzscheiter;

am Samstag, den 16. September,

Morgens 9 Uhr,

im Lamm in Agenbach Scheidholz aus

Frohnwald:

1 Nm. buchene Scheiter, 68 Nm. dto.

Prügel, 2 Nm. Nadelholzsplatholz,

802 Nm. dto. Scheiter, 384 Nm.

dto. Prügel, 53 Nm. dto. Anbruch

und 5 Nm. tannene Rinde.

Oberkollwangen.

Pflaster-Afford.

Am Dienstag, den 12. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

wird über die Herstellung eines Randels,

und Verbesserung des Brunnenspalters bei

dem Gemeindebrunnen mit zusammen

107 \square Meter ein Abstreicksafford vorgenom-

men, wozu Affordliebhaber eingeladen

werden.

Gemeinderath.

Calw.

Gebäude-Verkauf.

Die Erben des † Joh. Jak. Schöttele,



Schuhmachers in Calw bringen am Montag, den 11. Sept. 1876, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus dahier zum zweiten Mal zur Versteigerung:

Gebäude: ca. 2/3 an 1 Ar 8 Meter einem dreistöckigen Wohnhaus mit ungewölbtem Keller Winkel und Mauer in der Lederstraße. Brd. Verf. Anschlag 1500 fl. Rathschreiberei. Gaffner.

Calw. Gebäude-Verkauf.

Aus der Santmasse des Wilhelm Weif, Drebers dahier kommen am Dienstag, den 3. Oktober 1876, Vormittags 9 Uhr, hienachbeschriebene Gebäulichkeiten im Exeutionswege zum Verkauf:

ca. 1/3 an Gebäude: Nro. 100 1 Ar 29 Meter einem dreistöckigen Wohnhaus mit Hofraum, gewölbtem Keller und Winkel in der Lebergasse. Brd. Verf. Anschlag 2232 M Anschlag 2500 M

ca. 1/3 an: Nro. 101. 1 Ar 8 Meter einem dreistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Stallung (ganz), Winkel und Mauer in der Lebergasse. Brd. Verf. Anschlag 360 M Anschlag 750 M

Möttlinger Markung. 17 Ar 1 Meter Acker und Dedung im Gwinde, Anschlag 43 M. Den 8. September 1876. Rathschreiberei. Gaffner.

Calw. Ausbruch der Klauenfeuche betr.

Unter der von dem Schweinhändler Ditt hierher gebrachten Schweinherde ist die Klauenfeuche ausgebrochen. Diejenigen, welche von Ditt Schweine erkaufte haben, haben dieß bei Strafvermeidung sofort dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen. Die Belehrung über den Schutz gegen Weiterverbreitung der Klauenfeuche ist auf dem Rathhaus zur Einsicht der Betheiligten aufgelegt. Den 6. September 1876. Stadtschultheißenamt. Gaffner, W.

Hornberg. Langholz-Verkauf und Harzwald-Verpachtung.

Am Mittwoch, den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus 124 Fm. aufbereitetes tanneses Langholz aus den hiesigen Gemeindefeldungen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, sodann wird an demselben Tage Mittags 11 1/2 Uhr,

der Harzertrag in dem Gemeindefeld Bronnenberg für das Jahr 1876 im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Zu beiden Verhandlungen werden die Liebhaber freundlichst eingeladen. Am 4. September 1876. Schultheißenamt. Kühler.

Gemeinde Würzbach. Wegbau-Afford.

Der nach Calmbach führende Weg, soll unterhalb der Sägmühle auf eine Länge von 370 Meter neu hergestellt werden. Nach dem Ueberschlag ist berechnet:

für Planearbeit 1062 M für Steinkörper 504 - für Maurerarbeit 690 -

Diese Arbeiten werden am Mittwoch, den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Würzbach in Afford vergeben, (Vormittags wird die Weglinie verlatet und kann hievon Einsicht genommen werden.) Tüchtige Affordsliebhaber werden eingeladen. Den 8. September 1876. A. A.: Wegmeister Bauer.

Städtische Frauenarbeitschule Calw.

Mit dem 1. Oktober d. J. beginnt ein neuer Cursus dieses mit tüchtigen Lehrkräften besetzten Instituts. Es wird Unterricht in allen weiblichen, auch den feineren Arbeiten erteilt, ferner im Zeichnen, Malen, Buchführung und Correspondenz. Für Unterbringung auswärtiger Töchter in guten Familien wird von dem Curatorium Sorge getragen. Pensionspreise 30 bis 34 M pro Monat. Die Schulvorsteherin Frln Jung, sowie die Unterzeichneten sind zu jeder weiteren Auskunft bereit. Zugleich wird bekannt gemacht, daß am Dienstag, den 26. d. M., von Vormittags 8 Uhr an, eine Prüfung der Schülerinnen des Instituts vorgenommen wird und ihre Arbeiten ausgestellt werden. Diese Ausstellung findet auch noch am folgenden Tage statt. Freunde der Anstalt werden zur Betheiligung höflichst eingeladen. Curatorium.

Stadtschultheiß Schuldt. Marie Staelin. Med. Dr. Schüz. Math. Schaubert. Fabrt. G. Wagner, jr. Marie Gutten.

Privat-Anzeigen. Calw. LIEDERKRANZ

Nächsten Samstag Abend 8 Uhr sind sämtliche Mitglieder des Liederkranzes, sowie auch die früheren Mitglieder zu einer Besprechung über Angelegenheiten des Vereins zu 7 Uhr im freundlichst eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand. Ramsperger.

H. G. Von heute an werden in der Bibliothek wieder Bücher abgegeben. Der Bibliothekar.

Wein-Verkauf.

Wegen baldigem Abzug verkaufe ich folgende Weine zu herabgesetzten Preisen: Affenthaler 1/4 Liter à 33 - Tranimer weiß " 30 - Erlbacher " 28 - Oberländer " 20 - Derbinger " 13 - Unteräwisheimer " 15 - Georg Weidner. Restauration von Michael.

Verkauf. Betten, Kleider, Komode, Tische und sonstige Gegenstände verkauft. Galler, Metzgergasse.

Ernstmühl. Einladung. Auf nächsten Sonntag ladet zu guten Kuchen und gutem Getränke freundlichst ein Sandte.

Empfehlung. Gutes Schweineschmalz, sowie Mostpreßtücher in bekannter bester Qualität, sind billigst zu haben bei Rapp, Seiler.

In Nro. 279 in der Vorstadt werden in ein freundliches Zimmer zwei Schiagänger angenommen. Auch ist daselbst ein guter Keller zu vermieten.

Neues Sauerkraut empfiehlt Georg Jung Metzgergasse.

Sonntag Süßer Most und Kuchen bei Raschold.

Wohnungsveränderung. Ich wohne nun in dem Nebenhaus des Hrn. Adlerwirth Dingle, Stuttgarter Straße Nro. 415. Friedrich A. Schuhmachermstr.



Löflund's Malz-Extract,

das ächte Präparat der deutschen Pharmakopöe, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, Magenleiden; vom Prof. Dr. Niemeyer anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit vielfach ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein aus Labmagen bereitetes diätetisches Mittel gegen Magenleiden, die aus mangelhafter Verdauung entspringen. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche Husten-Bonbons und von vortrefflichem Geschm. — Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch. — Die Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorräthig in den Apotheken in Calw, Liebenzell und Teinach.

Calw.

Zu verkaufen.

Eine eichene, mit Eisen beschlagene, 3 1/2 Meter lange Krippe hat um ganz billigen Preis abzugeben

Gg. Fr. Ader.

„Seytona.“

in allen Fällen das allein sichere und angenehme Mittel gegen Zahnschmerz!

Zahnschmerzen werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel.

Zu haben in Calw bei

S. Leukhardt, vormals W. Enslin

D u n g

Kauf

Morof.

Die berühmte Schrader'sche Weiße Lebensessenz

v. Apotheker Schrader, Feuerbach-Stuttgart, welche schon Tausenden, die mit den langwierigsten und schwersten

Magenleiden

behaftet waren, allein geholfen hat und die in den meisten Familien als diätetisches Hausmittel ganz unentbehrlich geworden ist, wird Jedermann dringend empfohlen.

In der heißen Sommerzeit und auf Reisen ist die Essenz auch das beste Vorbeugungsmittel gegen die Ruhr. pr. Fl. 1 M. in den Apotheken zu Calw und Teinach.

Stammheim.

Ein bereits noch neues

Kochöfesele

von außen heizbar verkauft billigt

Georg Gutekun.

Zahnschmerzen werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel

„Indischer Extract!“

von allen Aerzten anerkannt und empfohlen, da Wirkung nie versagt.

zu haben bei

S. Leukhardt, vormals W. Enslin in Calw.

Eine Stube

mit Kochofen ist zu vermietten bei

Bäder Müller.

In Folge der am 29. v. M. und den folgenden Tagen vorgenommenen Konkursprüfung ist Koller, Joseph, Sohn des Wagners in Oberhaugstätt, II. zum Studium der evangelischen Theologie außerhalb des Seminars wurde ernächtigt: Reich, Karl, Sohn des Oberamtsaktuars in Calw. Die erste Schulstelle in Wödingen, Bez. Herrenberg, wurde dem Schulmeister Krauß in Wödingen, Bez. Calw, übertragen.

— Stuttgart, 6. Sept. Vor einigen Tagen befand sich einer der Direktoren der Krupp'schen Fabrik in Essen, Herr Nuffer aus Waldsee, hier in Stuttgart, um wieder einige tüchtige württembergische Beamte für das berühmte Krupp'sche Etablissement zu engagiren. Bekanntlich hat vor einem Vierteljahre Finanzassessor Klüpfel bei der R. Eisenbahndirektion mit hohem Gehalte die Stelle eines Justitiars in der Krupp'schen Fabrik übernommen und dieser Tage gehen die Staatskassenbuchhalter Beck und Hefele (Verwandter des württemb. Bischofs) nach Essen und zwar mit einem Gehalte von 5000 Mark und freier Familienwohnung.

— Ludwigsburg, 5. Sept. Heute Vormittag kamen laut „L. Ztg.“ 12. Original-Simmenthaler-Zuchtfarren, welche der hiesige landwirthschaftliche Verein durch eine Kommission im Simmenthal ankaufen ließ, auf hiesigem Bahnhof an und wurden dieselben sofort nach Eglosheim gebracht, wo sie in den Stallungen des Gasthauses zum Döhlen bis zu ihrem demnächstigen Verkauf zu sehen sein werden. Die Thiere sind sowohl nach Farbe als Körperform wirkliche Prachtexemplare, welche jeden Sachkennner und Freund der Landwirthschaft zu einem Ausflug nach dem nahen Eglosheim veranlassen dürften. Wir zweifeln nicht, schreibt das genannte Blatt, daß dem beabsichtigten Zweck — Verbesserung einer Rindviehzucht — durch diesen Ankauf gedient sein wird und daß die Gemeinden des Bezirks bei dem bevorstehenden Verkauf im eigenen Interesse die nöthigen Opfer bringen werden, um die von der Vereinskasse gebrachten Auslagen in entsprechender Weise wieder ersetzen zu helfen.

— Ehlingen, 6. Sept. Der heutige Faßmarkt war von auswärtigen Verkäufern fast gar nicht besucht, es fehlte aber auch an Käufern. Während voriges Jahr allein 800 Fässer per Bahn ankamen, waren es diesmal bloß 40. Ein- und zweieinrige Fässer wurden zu 23—27 M. pr. Einer verkauft. Hieraus ist deutlich zu ersehen, daß es bei uns fast kein Obst gibt.

— In Markelsheim, Oa. Mergentheim, hat die Frau des Polizeidieners das von demselben beigebrachte Kind (einem 6 Jahre alten Knaben) in ihrer Wohnung im Rathhaus aufgehängt, worauf sie sich auf das Feld begab, wohin ihr Mann vorausgegangen war. Da sie den Knaben den Kopf zu Boden aufhängte, stieg dem Unglücklichen das Blut in den Kopf, und er war, als man aufmerksam gemacht durch das Jammern des Kleinen, in die Wohnung trat, schon ganz schwarz. Das arme Kind wurde gerettet, die unarmhertzige Mutter aber harret hinter Schloß und Riegel des Urtheilspruchs.

— Biberach, 5. Sept. Das landwirthschaftliche Fest nimmt kolossale Dimensionen an. Stadt und Festplatz wimmeln von Besuchern.

An der Kasse wurden gestern allein 2500 M. für Eintrittskarten gelöst. Ueber 300 Pferde und Fohlen wurden vorgeführt. Heute ist der Besuch noch größer geworden. Die Morgenzüge sind sämmtlich mit einem Vorzug versehen. Ein Extrazug von Langenau brachte um 9 Uhr allein über 200 Festbesucher. Heute erschien Herr Staatsminister v. Sieb ebenfalls auf dem Festplatze. Zur Prämierung kommen heute 24 Farren, 24 Kühe und 24 Kalben, ferner 3 Zuchtstiere, 23 Zuchtstuten, 19 Fohlen. Für Eber werden 10 und für Mutter-schweine 8 Preise vergeben. Nachmittags 3 Uhr fand in den festlich geschmückten Räumen des großen Kronensaales das Festessen statt. Gegen 200 Personen beteiligten sich an demselben. Den ersten Toast brachte Herr Oberamtmann Sprundel auf Se. Majestät den König, dem treuen Beförderer von Handel, Gewerbe und Landwirthschaft, aus. Herr Minister v. Sieb toastirte auf das Wohl der Stadt Biberach. Derselbe sprach in schmeicheilhafter Weise seine volle Zufriedenheit mit den getroffenen Anordnungen aus und wünschte, daß da von jetzt ab solche Ausstellungen in den versch. Kreisen des Landes abwechselungsweise folgen werden, sich die kommenden Festorte Biberach zum Muster nehmen möchten. Toast reichte sich an Toast, bis um 5 Uhr die Lotterie-Ziehung ihren Anfang nahm, deren Dauer bis in die Dunkelheit währte. Hatte sich während des Verkaufes des Festes kein Miston innerhalb 3 Tagen eingeschlichen, so müßte ein etwa 15jähriger, stotzgeliederter Bauernbursche am Ende die allgemeine Freude noch trüben. Im dichten Gedränge versuchte derselbe eine goldene Uhr zu stehlen, wurde aber sofort ertappt, dingfest gemacht und nach Nummero Sicher gebracht.

— Wie wir hören, haben die Eintrittsgelder bei dem Feste einen Ueberschuß über den gemachten bedeutenden Aufwand ergeben. Uebershaupt hat Biberach wohl noch nie eine so große Menschenmenge in seinen Mauern gesehen, wie in den letzten 3 Tagen.

— Friedrichshafen. Am 3. d. M., Vormittags 11 1/4 Uhr, ist ein 25jähriges Mädchen aus Hemsheim, welches sich auf der Wärterstrecke Nr. 76 der Abtheilung Gondelsheim an der Bahnhöschung zwischen Weibengöbisch versteckt hielt und unmittelbar vor der Vorbeifahrt des beschleunigten Zuges 15 sich vor der Maschine auf das Geleise stürzte, von diesem Zuge überfahren und sofort getödtet worden.

— Von der Hohenzollern'schen Grenze, 4. Sept. Die Nachricht von dem Tode des in Hyllosen durch einen Schuß verwundeten Civilsupernumerar Zürn war verfrüht, derselbe lebt noch und soll von dem Arzte sogar die Hoffnung nicht aufgegeben sein, ihn am Leben zu erhalten, nachdem sich die Kugel von der Brust abwärts gesenkt hat. Der Thäter, Fabrikant Bosh, ist nach Stellung einer Kaution auf freien Fuß gesetzt.

— Pforzheim, 7. Sept. Der Viehmeister der Messinggießerei des Herrn G. Dittler war gestern Morgen beim Sieben so unvorsichtig, die Beinleider in die Stiefel zu stecken. Beim Herausheben des mit flüssigem Metall gefüllten Behälters stieß derselbe an und ein Theil des Inhalts floß dem Manne am rechten Fuß hinab in



den Stiefel. Der Unglückliche wurde in das städtische Krankenhaus verbracht; die Verletzung soll übrigens nicht bedenklich sein.

— Philippseburg, 5. Sept. Die „Kr. Ztg.“ erzählt aus Rheinhafen eine Geschichte, wie man Bürgermeister wird. Dort schwebt nämlich gegenwärtig große Untersuchung wegen Wahlbestechung bei der lezthin dort stattgehabten Bürgermeisterwahl. Wohl über 80 Zeugen seien bereits vernommen, die zugleich auch die am Wahltage stattgehabten Unruhestörungen betreffen mögen. Aus dem Munde vernünftiger Leute hört man, daß es wirklich grauenhaft zugegangen und dem erwählten Bürgermeister eine Beche von über 1000 Mark angetrunken worden sei. Für ein Dertchen von 300 Bürgern wirklich unerhört und bietet der Vorfall gewiß viel Stoff zum Nachdenken.

— Berlin, 4. Septbr. Prof. Neulovv hat am 26. August Philadelphia verlassen und wird an einem der letzten Tage dieser Woche hier erwartet. Er wird dann sofort der Reichsregierung einen amtlichen Bericht über seine Thätigkeit in der Anstellung erstatten und sehr wahrscheinlich wird dann eine Mittheilung darüber seitens des Reichskanzleramts an den Bundesrath erfolgen.

— Metz, 1. Sept. Für das neue Fort Manstein liefert die Fabrik von H. Gruson in Vucan bei Magdeburg einen Panzerthurm aus Hartgussplatten, wie sie ähnlich schon für Befestigungen an der deutschen Ostküste Verwendung gefunden haben. Vor 14 Tagen ist die erste dieser Platten hier angekommen und die übrigen sind seitdem nach und nach gefolgt. Der Transport der einzelnen Segmente des Thurmes, welche zwischen 400 und 600 Zentner wiegen, ist mit nicht geringen Schwierigkeiten verknüpft, namentlich die ziemlich ansehnliche Steigung zum Fort hinan. Es ist dazu eine Fowler'sche Straßen- und Windelokomotive beschafft, welche auf einem eigens zu diesem Behufe gebauten Transportwagen die Segmente in der Ebene durch direkten Zug schleppt und auf den Steigungen mittelst Drahtseilen hinaufwindet. Wir hörten, daß dieses Transportmittel nunmehr zu einem regelmäßigen Bestandtheil der kriegerischen Ausrüstung werden würde; dasselbe ermögliehe namentlich den Transport von so schweren Geschützen, wie sie bisher zu Belagerungen noch nicht verwendet werden konnten.

— Rotterdam, 5. Sept. Prinzessin Marie von Württemberg weilt gegenwärtig bei ihrer Schwester, der Königin von Holland, im Haag. Dasselbst ist gestern auch ein afrikanischer Scheich angekommen, der einer Einladung des Prinzen Alexander folgte, welsch' letzterer bei seiner letzten Reise nach Ägypten die Gastfreundschaft dieses Scheichs genossen hatte.

— München, 4. Sept. Adele Epigeder hat mit dem heutigen Tage die ihr zuerkannte Strafe verbüßt und wird heute aus der Haft entlassen werden.

Vom Kriegsschauplatz.

Berlin, 5. Sept. Auf ein gestern einzeln, aber in nahezu identischer Form erfolgtes Gesuch der Garantemächte behufs Gewährung eines einmoralischen Waffenstillstandes erklärte die Pforte ihre Abgeneigtheit, auf einen Waffenstillstand einzugehen, jedoch ihre Bereitwilligkeit zum Friedensschluß. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meint aus Anlaß des Thronwechsels in Konstantinopel, man sollte die Anerkennung des neuen Sultans von der Gewährung sicherer Reformbürgschaften abhängig machen. Die „Post“ ist der Ansicht, daß man sich auf einen russisch-türkischen Krieg gefaßt machen müsse.

— Der „Polit. Korresp.“ wird aus Nagusa vom 5. ds. gemeldet: Fuad Pascha ist gestern mit 10 Bataillonen in Trebinje eingedrückt und unverzüglich nach Grokovo weiter marschirt. Mustafa Pascha wird mit weiteren 10 Bataillonen sündlich in Trebinje erwartet; das Armeekorps unter Mulkhar Pascha wird somit eine Stärke von 40 Bataillonen erreichen und sich einschließl. der Pascha-Pozule auf 20,000 Mann belaufen. Man sieht demnach einem großen Kampf entgegen.

London, 5. Sept. Die Zahl der Meetings gegen die Grausamkeiten der Türken nimmt zu. Ein Brief Gladstones wurde veröffentlicht, worin derselbe ankündigt, er werde am Samstag auf einem Meeting in Greenwich eine Rede halten. Er wünscht, die Bewegung möchte eine nationale werden. Auf dem Rochdaler Meeting wurde ein Brief John Bright's verlesen, worin er die Nothwendigkeit betont, sich von der politischen Solidarität mit der Türkei loszusagen. Jede Stadt müsse gegen die Mißwirtschaft der Türken protestiren.

Petersburg, 4. Sept. Der „Internationalen Telegraphen-Agentur“ wird aus Belgrad von gestern Abend gemeldet: Es heißt, der Serokrat habe mit 60,000 Mann Alexinatz in der Richtung von Krusowatz umgarnen. Die Serben sollen nach heftigem Kampfe zurückweichen. General Tschernajeff hat 10,000 Mann abgesendet, um das weitere Vordringen der Türken aufzuhalten.

— Wien, 4. Sept. Eben hier angelangten Nachrichten vom Kriegsschauplatz zufolge sollen die Türken bei Alexinatz einen großen Sieg errufen haben. Alexinatz selbst ist unhaltbar geworden, und der tür-

tischen Armee steht nun der Weg in das Innere des Landes offen. — Das „N. W. Tagbl.“ meldet, Rußland habe vertraulich in Konstantinopel erklärt, daß es die Besetzung serbischen Gebietes durch die Türken nicht dulden werde (?). England und Oesterreich mahnen die Pforte zum Haltmachen in Alexinatz.

Ueber die Schlacht bei Alexinatz schreibt der Berichterstatter der Times: Der 1. September 1876 wird denkwürdig in den Annalen der Türkei wie in denjenigen Serbiens sein, denn an diesem Tage gewann das erstere Land einen großen Sieg, und das andere erlitt eine höchst ernstliche Niederlage. Die an diesem Tage gelieferte Schlacht war die Schlacht des Krieges. Sie dauerte ununterbrochen 11 1/2 Stunden und fand auf einem Terrain statt, welches die Serben zum stärksten in diesem ganzen Lande gemacht hatten. Es war der lang erwartete Entscheidungskampf und es mangelte an keiner Phase, die einen Kampf, der auf einer Seite um die Oberhoheit, auf der andern um die Existenz geführt wurde, furchtbar großartig machen konnte. Nachdem nunmehr die Entscheidungsschlacht geschlagen ist, wie sich Jedermann sagen wird, alles weitere Blutvergießen unnütz und ein Pohn auf die Humanität, die Mächte haben jetzt ein Recht, zu verlangen, daß einem zweck- und gegenstandslos gewordenen Kriege ein Ende gemacht werde. Sie haben um so mehr ein Recht, das zu begehren, als der Woffenehre auf beiden Seiten vollkommen Genüge gethan worden ist, beide Heere haben ihre Schuldigkeit im vollsten Maße gethan, und jedes, das siegreiche wie das besiegte, kann mit dem Bewußtsein, für seinen Souverän und seine Sache mannhafte gekämpft zu haben, auf den Feldzug zurückblicken. Montenegro gegenüber ist die militärische Situation zwar weniger ausgesprochen, doch ziehen sich gegen das kleine Heer des Fürsten der Schwarzen Berge jetzt solche Streitmassen zusammen, daß auch dort am schließlichen Ausgange nicht zu zweifeln ist. Auch Montenegro würde, wenn der Krieg noch lange fortdauert, wenn vielleicht nicht besiegt, aber sicherlich erdrückt werden.

— Semlin, 3. Sept. (N. Fr. Pr.) Tschernajeff befindet sich mit der Armee bereits in Deligrad, welches von den Türken ernstlich bedroht ist. In Belgrad herrscht große Aufregung und Bestürzung. Russische Offiziere, welche daselbst angekommen sind, um an dem Krieg theilzunehmen, insultiren und mißhandeln friedliche Bürger; unter Anderem haben sie in einem Hotel den Korrespondenten eines preussischen Blattes verwundet, welcher arglos über die letzte Niederlage der Serben sprach.

Konstantinopel, 6. Sept. Ein Theil der vor Alexinatz befindlichen türkischen Truppen marschirt gegen das verschanzte serbische Lager von Deligrad, um den Serben im Falle der Räumung von Alexinatz die Rückzugslinie abzuschneiden.

Bermischtes.

In Kapellen bei Coblenz kam dieser Tage ein Handwerksbursche an den Rhein, zog sich aus, nahm seinen Kleiderbündel und sein Felleisen auf den Kopf und schwamm über den Rhein nach Oberlahnstein. Lieber Freund, fragte ihn einer am Ufer, wozu solches Wagniß? — Wozu? weil mir der Groschen zur Ueberfahrt gefehlt hat.

In dunkeln Familiengeschichten sind die Engländer stark. Da starb neulich ein Lord Stuart und hinterließ einen 40jährigen Sohn Henry; als dieser die Erb- und Vorderschaft antreten wollte, da protestirten die Verwandten und sagten, beweise zuvor, daß du ein Recht hast, den Vordertitel zu führen und die Erbschaft anzutreten. — Beweisen soll ich, daß ich meines Vaters Sohn bin? fragte er erstaunt. Das weiß doch seit 40 Jahren alle Welt. — Ja, sein Sohn bist du, aber ob sein ehelich geborener, das ist die Frage. Wir müssen die Trauscheine Deiner Eltern sehen und Deine Geburtscheine. Die Sache lag in der That ihren Hosen. Lord Stuart, der Vater, hatte sich 1825 mit einer schönen und liebenswürdigen Wienerin, Frau von Ott, verheirathet und sich sogar zweimal mit ihr trauen lassen, einmal katholisch und einmal anglikanisch und zwar in Irland, er hatte aber aus Familiennrücksichten seine Ehe 4—5 Jahre lang geheim gehalten; die Scheine und Zeugnisse waren da, fehlen aber jetzt, Mann und Frau sind todt und auch die Trauzengen sind gestorben. Im engl. Oberhause sitzen nun viele Lords als Commission, um als ein Standesgericht die Sache zu untersuchen und zu entscheiden, ob Lord Henry ein echter Lord Stuart d. h. ein ehelich geborener Sohn seines Vaters ist.

Die New-Yorker haben's nicht vergessen, daß in ihrem Hafen am Hüllenthor vor mehr als hundert Jahren eine englische Fregatte Husar mit angeblich 5 Millionen Dollars in Gold versunken ist. Schon zweimal machten Engländer und Amerikaner mit unzureichenden Instrumenten vergeblich den Versuch, den Schatz zu heben, jetzt macht eine Gesellschaft von Ingenieuren und Spekulanten mit ausgezeichneten Instrumenten den dritten Versuch. Sie haben den Schifferumpf gefunden und angebohrt, es scheint sich aber in der Tiefe des Meeres und in der langen Zeit alles zu einem Berg zusammengeballt zu haben, der erst durchstoßen werden muß.

